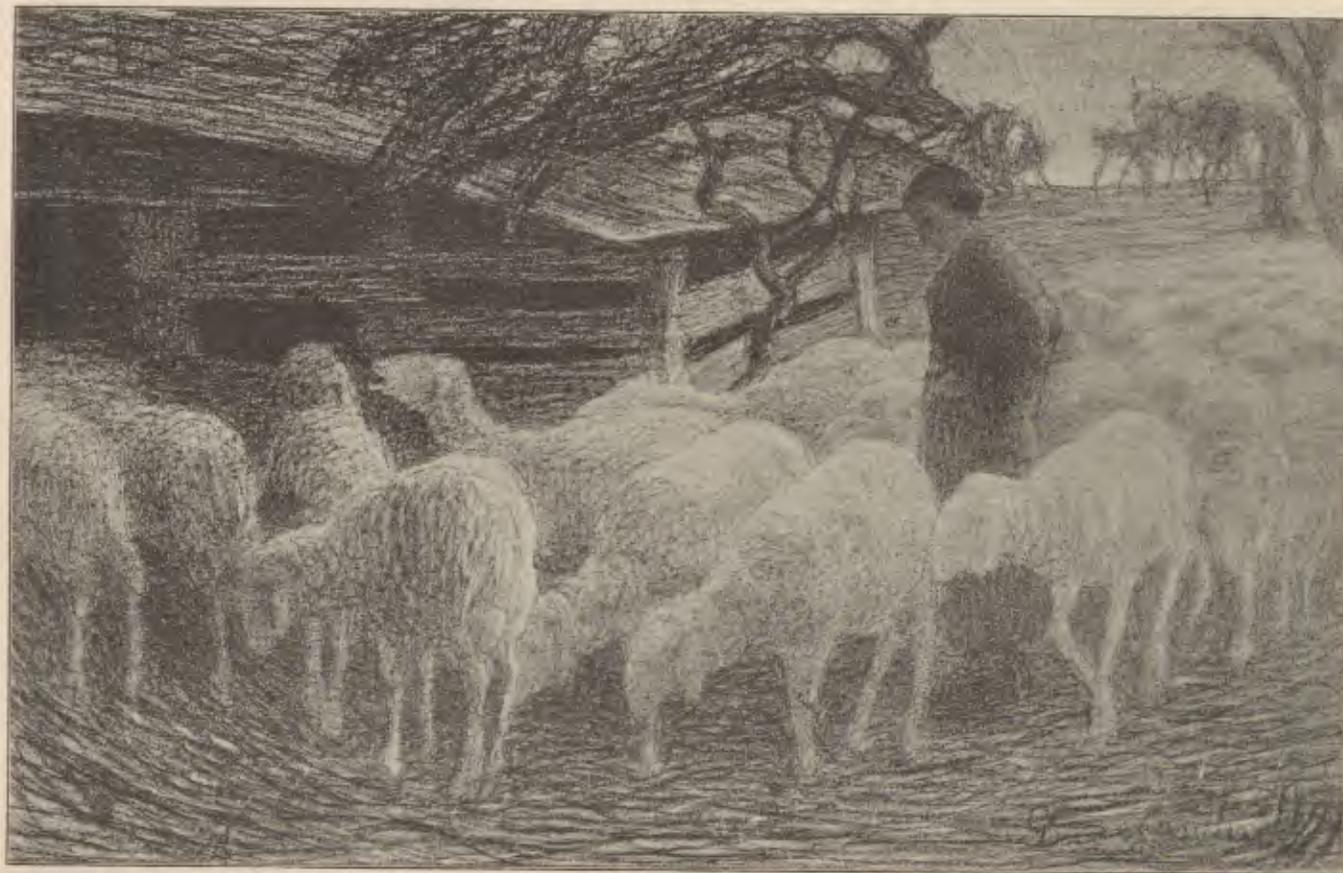


GIOVANNI
SEGANTINI.
HEIMKEHR ZUM
SCHAFSTALL.



Rachen die Flammen steigen wie aus Dietrichs von Bern Munde, wenn er in seinem Drachenzorn aufloderte.

Das Meer war in träger und seufzender Bewegung. Bleigrau und überglänzt von silbernen Schüppchen umfing es das Land.

Station Pompeji.

Sie verliessen den Zug und die junge Frau sah um sich, als ob sie träume und starrte dem Zuge nach, der pustend und eine träge und mühselig zerfliessende Rauchwolke hinter sich seinen Weg fortsetzte. Alsdann wendeten sie sich der toten Stadt zu. Es ging sich so eigenthümlich weich auf dieser Strasse. Als ginge man auf Mehl, musste sie sich denken. Kein Dünensand hat diese Weichheit und Feinheit. Als müsste es einem durch die Schuhe dringen bis zur blossen Haut und sich dort wollüstig anschmiegen. Es ist ja auch Asche, dachte sie sich, und das blosse Wort durchschauerte sie mit Aschermittwochsvorstellungen aus ihren Kinderjahren.

